



## **Verzweifelt gesucht: Kolleginnen für Daniel Düsentrieb**

von Yvonne Reck

Frauen in der Technik sind noch immer eine Seltenheit. Entsprechend wenige Vorbilder haben die Mädchen. Das von der Schweizerischen Vereinigung der Ingenieurinnen lancierte Projekt «KIDSinfo» will Kinder - Mädchen und Jungen - schon im frühen Schulalter dafür sensibilisieren, dass Frauen in technischen Berufen eine Selbstverständlichkeit sind.

Der Bauingenieur, der Mathematiker, der Metallbauer, aber die Krankenschwester, die Kindergärtnerin, die Sekretärin - allen Bemühungen um Gleichstellung zum Trotz wählen auch heute noch Mädchen nur selten einen Beruf aus dem technischen oder technisch-handwerklichen Bereich. Frauen und Technik - die Vorurteile sind hinlänglich bekannt, und wir vererben sie automatisch und unwillkürlich weiter an jede Generation Mädchen. Papa flickt den Stecker, macht den Radwechsel, montiert die Lampe in der neuen Wohnung und ist zuständig für Probleme mit dem Computer. Der Physiklehrer ist in aller Regel männlich, genauso wie der Heizungsmonteur, der sich um den defekten Radiator kümmert.

Mädchen haben kaum Vorbilder in technischen Berufen und kommen - auch deshalb - gar nicht erst auf die Idee, für sich selber einen technisch orientierten Beruf in Erwägung zu ziehen. Kommen sie doch drauf, müssen sie sich oft gegen allerlei Vorbehalte ihrer näheren Umgebung durchsetzen. Automechanikerin oder Metallbauerin sind nicht gerade die Berufe, in denen man die Tochter schon immer gesehen hat.

Wo bleibt Daniela Düsentrieb?

Dabei wird Technik in unserem Alltag immer bedeutender. Wichtig war sie schon immer. Ohne Kraftwerke, Röntgengeräte, Klimaanlage und Waschmaschine gehts schon lange nicht mehr. Doch die Bedeutung von Mobilität, vor allem aber auch von Information und Kommunikation wächst so rasant, dass eine Zukunft ohne Frauen in diesen Berufen eigentlich gar nicht denkbar ist. Daran sollten Mädchen denken, und zwar nicht erst in der achten und neunten Klasse, wenn sie bereits aufs KV fixiert sind, oder auf einen Pflegeberuf oder auf «irgendwas mit Kindern, Tieren oder Mode».

Mit dem Projekt «KIDSinfo» will die Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN) Mädchen und Buben ab der 4. Klasse für technische Berufe sensibilisieren. Berufsfrauen aus verschiedenen technischen und naturwissenschaftlichen Fachbereichen



bieten Schulklassen einstündige Präsentationen an, die kindgerecht und interaktiv Einblick in technisch orientierte Arbeitswelten bieten. Nach ersten Erfahrungen im Kanton Bern zieht das Projekt allmählich grössere Kreise: In den Kantonen Solothurn, Aargau, Zürich, Luzern, Schwyz und eben Bern haben bisher rund 50 Präsentationen stattgefunden.

## Berufe haben ein Geschlecht

Eine der Präsentatorinnen ist die Umweltingenieurin Bea Baur. Die studierte Biologin mit Nachdiplomstudium Umwelt ist heute als selbstständige Umweltberaterin tätig und erstellt zum Beispiel Abfallkonzepte für Firmen - zum Beispiel für die Basler Zeitung -, wenn sie nicht gerade eine Präsentation in einer Schulklasse durchführt, zum Beispiel in der 6 b in Dornach. Die erste Folie, die Bea Baur den Sechstklässlern auf den Hellraumprojektor legt, zeigt Daniel Düsentrieb, den Erfinder. Den kennen sie alle. Seine Pendantin, die Daniela Düsentrieb, ist ihnen bisher nicht begegnet. Das müsse sich ändern, findet Bea Baur. Es sei an der Zeit, dass der Erfinder Kolleginnen bekomme, die genauso erfinderisch sind und bewandt in technischen Dingen. Und um den Zwölfjährigen überhaupt mal einen Überblick über die verschiedenen Berufssparten zu vermitteln, lässt sie die Schüler und Schülerinnen Berufe aufzählen.

Kaum zufällig nennen die Mädchen fast nur Berufe aus dem medizinischen Bereich oder dem Dienstleistungssektor, während den Jungen vor allem technisch-handwerkliche Berufe einfallen. Berufe haben noch immer ein Geschlecht; Grenzen werden nur selten überschritten. Demonstrativ hängt Bea Baur dem Schreiner ein «in» an, um es dafür bei der Kindergärtnerin zu streichen.

Was in unseren Köpfen vorgeht, beweist das nächste Foto, das Bea Baur auflegt. Das Bild zeigt eine Baustelle, vor welcher ein Mann und eine Frau stehen. Die Frau trägt ein kleines Kind auf dem Arm, und alle drei tragen einen Bauhelm. Die Aufforderung an die Kinder lautet: Was passiert hier? Erfindet eine kurze Geschichte. «Die Familie besichtigt eine Baustelle», meint einer. «Der Mann arbeitet hier und die Frau besucht ihn mit dem Kind», lautet ein weiterer Vorschlag. Die Lösung: Die Frau ist Bauingenieurin und ihr Mann besucht sie mit dem Kind auf der Baustelle. Darauf ist niemand gekommen, Berichterstatterin inklusive. Man kennt einfach zu wenig Bauingenieurinnen.



## Wettbauen zum Abschluss

Anhand weiterer Bilder gibt Bea Baur Einblick in die Tätigkeit einer Lebensmittelingenieurin in der Firma Kambly, einer Maschineningenieurin auf einer Bohrinsel in der Nordsee, eines weiblichen Fluglotsen (die Fluglotsin kennt der Duden nicht), einer Architektin oder - naheliegend für Bea Baur - einer Umweltingenieurin. Zuweilen braucht's für Technisches aber auch die Hände. «Ihr seid jetzt Ingenieurinnen und Techniker», weist Bea Baur die Kinder an. «Welche Gruppe baut aus Legosteinen den höchsten und zugleich den stabilsten Turm?» Mit Eifer machen sich die Jungen und Mädchen an die Arbeit, diskutieren über Fundament und Bauweise, mögliche Höhe und nötige Breite und müssen ihr Werk schliesslich dem Stabilitätstest unterziehen:

Jeweils zwei Kinder einer anderen Gruppe versuchen, den Turm umzupusten. Erdbebenhilfe der Gegner ist nicht erlaubt, schadenfreudiges Gelächter im Katastrophenfall allerdings nicht zu vermeiden.

## Warum auch für Buben?

Nicht jede KIDSinfo-Präsentation sieht genauso aus wie jene von Bea Baur. Jede Referentin gestaltet ihre Unterrichtseinheit selber. In einer Arbeitsgruppe wurden lediglich Module erarbeitet, aus welchen sich die persönliche Lektion zusammenstellen lässt wie: Einleitung, Technik, Weg, Freiheit in der Berufswahl, Vorurteile abbauen, Vorstellen von Frauen in technischen Berufen.

Warum eigentlich werden diese Präsentationen nicht ausschliesslich den Mädchen angeboten? Wo sich die Buben doch sowieso schon mehrheitlich fürs Technisch-Handwerkliche interessieren? «Das machen wir ganz bewusst so», erklärt Bea Baur. «Genauso wie man Mädchen zeigen muss, welche Möglichkeiten sie haben, muss man angehenden Männern zeigen, wozu Frauen fähig sind.»

Schade, dass wir in drei Jahren nicht nachfragen können, was aus den Mädchen der 6 b in Dornach einmal wird. Und was ihre Schulkollegen davon halten.

## Angebot für 4. bis 6. Klassen

ys. «KIDSinfo» ist ein Projekt der Schweizerischen Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN), unterstützt durch verschiedene weitere Gremien, Gruppierungen und Erziehungsdirektionen.



Ziel ist es, sowohl Mädchen wie Buben ein positives Image von Frauen in technischen Berufen zu vermitteln. Die SVIN umfasst rund 220 Ingenieurinnen aller Fachrichtungen sowie Informatikerinnen, Mathematikerinnen, Physikerinnen und Vertreterinnen verwandter Berufsgruppen. Der Verband will die Attraktivität technischer Berufe für Frauen erhöhen und die Berufsinteressen in der Öffentlichkeit vertreten. Die SVIN ist Plattform für den Erfahrungs- und Meinungs austausch und vernetzt Frauen dieser Berufsrichtung.

Langfristig will KIDSinfo einen Beitrag leisten, dass vermehrt auch Schülerinnen Interessen für technische Aspekte entwickeln und vermehrt technisch orientierte Berufslehren oder Studienrichtungen ergreifen. Finanziert wurde das Projekt anfänglich aus dem Migros-Kulturfonds. Seit Mai 2003 wird KIDSinfo durch Bundesgelder, konkret durch das Eidgenössische Gleichstellungsbüro für Mann und Frau, finanziert. Die rund einstündigen Präsentationen eignen sich für 4. bis 6. Klassen und sind kostenlos.

Artikel erschienen in: Basler Zeitung, 14/6/2003